

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 20

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

## Erster Abschnitt.

## Zweytes Hauptstück.

Fränkische, deutsche und französische Periode des  
Odtilien-Bergs.

## §. 20.

Erlöschten waren die Celten in dem Elsaße, vertrieben die Römer aus demselben, fortgerückt die Vandalen und Hunnen, geschlagen und gedemüthigt die Alemannier, als der Franken-König Chlodwig diesem Trauerspiele von beynabe einem Jahrhundert, wo nur Verfolgung und Tod, Sclaverey und Verwüstung auf der Bühne erschienen, durch seinen entscheidenden Sieg über die letztern a) ein Ziel steckte und die fränkische Monarchie schuf.

Des Landes Sitten und Gebräuche, Religion und Sprache, geographische Eintheilung und Regierungs-Form, alles erhielt nun eine neue Gestalt, war einer neuen Schöpfung unterworfen.

Schon frühe erhielt es auch seine Herzoge in dieser Periode; doch weiß man nicht genau, wann diese Veranstaltung getroffen worden.

Der erste Herzog, den Schöpflin angiebt, war ein gewisser Gundo, der ums Jahr 660 starb. Zu seinem Nachfolger nimmt er einen Bonifacius an, von dem er muth-

---

a) Im Jahr 496 bey Zulpich.

maſet, daß er nach dem Jahr 666 nicht mehr gelebt habe, und auf dieſen läßt er Adalrich folgen. b)

§. 21.

Adalrich und Berchſinde.

Adalrich a) war einer der merkwürdigſten Männer ſeines Zeitalters. Seine Geburt, ſein Stand, ſeine Schätze und Ländereyen, ſo wie auch ſeine Familien-Verhältniſſe, alles gab ihm auf dieſen Vorzug gerechte Anſprüche. Sein Vater ſoll Luitberich oder Leuterich geheißten haben, und von einem angeſehenen fränkischen Geſchlecht entſproſſen ſeyn, das ſchon zu Chlodwigs Zeiten b) geblühet habe.

Man muthmaſet, daß ſeinen Vorältern von dieſem König anſehnliche Güter zuerkannt worden, da derſelbe das verödete und eroberte Land unter ſeinen treuen Franken vertheilte: denn, außer dem Herzogthum Elſaß, war Adalrich noch im Beſiße großer Ländereyen jenseits der Vogesen und des Furten-Gebirgs.

Der auſtraſſiſche König Childerich oder Hilderich II. ſelbſt war ſein naher Anverwandter, ja ſein Schwager, wenn es ſeine Wichtigkeit hat, daß ſeine Gemahlin Himnehilde, eine Schweſter der Herzogin Berſwinde oder Berchſinde geweſen ſey. c)

b) Als. ill. T. I. p. 753 und folg.

a) So nennet ihn ſeine Tochter Odilie ſelbſt in ihrem Teſtament; und daher Attich, Ertich, Edelrich.

b) Wippo in vita Chunradi Salici, in Pistorii scriptor. rer. Germ. Ratisb. 1726. T. III. p. 464.

c) S. Schœpfl. ll. cc. p. 757 et seq. und Fragm. hist. auct. incert. in Urstis. Germ. historicor. ill. Francof. 1670. P. II. p. 75.